

Ungleiche Verteilung von Vermögen

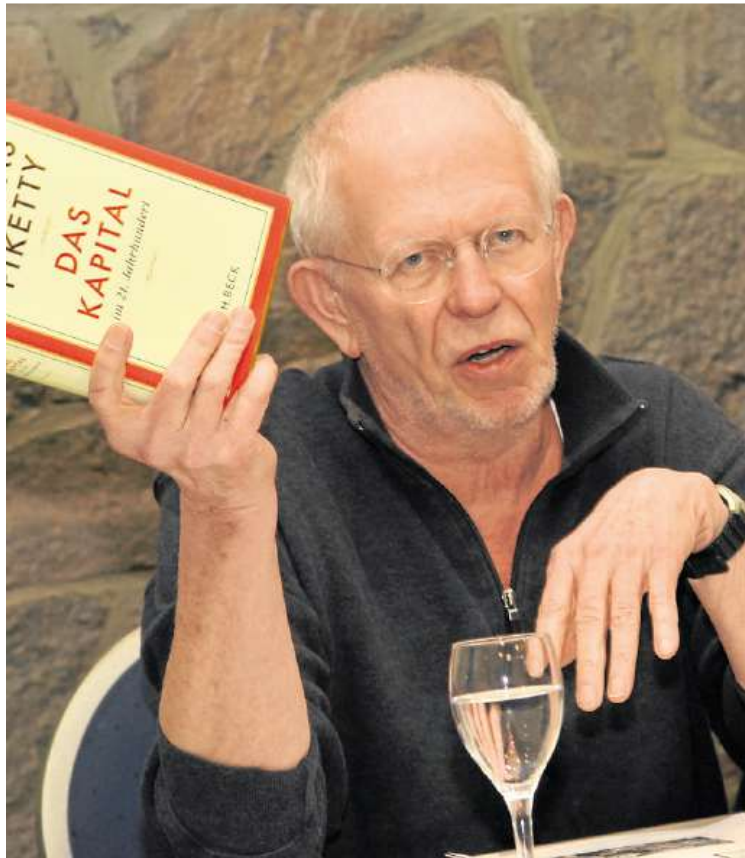
BUCHBESPRECHUNG Soziologe Rainer Rilling diskutiert über „Das Kapital des 21. Jahrhunderts“ von Thomas Piketty

ALSFELD (gk). Reichtum, und zwar in kaum vorstellbarer Größenordnung, stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Rosa Luxemburg-Clubs Vogelsberg. „Das Kapital im 21. Jahrhundert“, der Titel des mittlerweile zum Weltbestseller gewordenen Buches des französischen Wirtschaftswissenschaftlers Thomas Piketty, hat schon über eine Million Auflage. Der Autor stellt alle bisherigen wirtschaftswissenschaftlichen Betrachtungen über die Geschichte von Reichtum und dessen Ungleichheit bei der Verteilung infrage.

Der Kreisverband der Linken hatte zu diesem Thema den Marburger Soziologen und Wirtschaftswissenschaftler Rainer Rilling eingeladen. Rilling stieß bereits vor einem Jahr rein zufällig durch Medienberichte in den USA auf das Buch. Er kommt zum Ergebnis, dass hier das Kapital von Karl Marx neu definiert worden sei. Ein Buch, das die seitherige Wirtschaftswissenschaft umwerfe.

Piketty, so Rilling, arbeite eine grundsätzliche Theorie zum Kapitalismus heraus. Ungleichheit sei kein zufälliges, sondern ein notwendiges Merkmal des Kapitalismus. Die übermäßige Ungleichheit in einer kapitalistischen Wirtschaft kann daher nur durch Einschränkungen des Kapitalismus gelöst werden. Ungezügelter Kapitalismus gefährdet und zerstöre die Demokratie. Dabei wies der Marburger Soziologe darauf hin, dass für die demnächst anstehende Wahl des amerikanischen Präsidenten einer der reichsten Familien der USA bereits eine Milliarde Dollar für den Wahlkampf zugesichert habe, damit wieder ein Republikaner zum US-Präsident gewählt werde.

„Soweit sind wir in Deutschland



Neue Wirtschaftstheorie: Das Kapital im 21. Jahrhundert. Soziologe und Wirtschaftswissenschaftler Rainer Rilling stellt das Buch von Thomas Piketty vor.

Foto: Krämer

nicht“, sagte Rilling, „wir sind davon weit entfernt; aber auch in Deutschland hat Reichtum erheblich zugenommen.“

Wenn man von Reichtum spreche, dann spreche man von den Millionären, von denen es mittlerweile in Deutschland über eine Million gebe. „Und von Banken, die immer so

beraten, dass sie noch reicher werden. Die Banken befruchten sich selbst“, sagte Rilling – und keiner könne sie kontrollieren.

An vorderster Stelle der Reichenliste stehe die Familie Quandt, erklärte Rilling unter Hinweis auf einschlägige Magazine. 700 Millionen Euro Dividende habe der BMW-Konzern der Familie Quandt im letzten Jahr überwiesen.

Den Bewegungen von Reichtum

und Kapitalismus aus der Vergangenheit sei Piketty bei seinen Untersuchungen nachgegangen. Habe Steuererklärungen in Frankreich seit dem 1789 aufgearbeitet, sie in seine Überlegungen einfließen lassen. Dabei komme er zu dem Ergebnis, dass mit stetigem Wachstum der Kapitalismus proportional steige und damit immer ungleicher werde. Kapitalismus führe nicht zur Gesellschaft von Gleichen, sondern zum Gegenteil. Die Demokratie sei bedroht, weil Vermögenskonzentrationen Machtkonzentrationen bedeuten, die die politische und gesellschaftliche Teilhabe der Menschen verhindere. Es gewinnen immer die Superreichen; auch bei Krie-

Neue Diskussion

Die Folgerungen hieraus sind nach Rilling, dass man eine neue Diskussion über Erbschafts-, Vermögens- und Einkommensteuer wesentlich stärker in den Fokus stellen müsse. Die relativ kleine Gruppe der Reichen habe sich vollständig selbstständig. „Sie bestimmen direkt und indirekt.“ Die 150 reichsten Deutschen haben ein Vermögen von 652 Milliarden Euro; ihnen gehören 32 Prozent des gesamten Vermögens, nahm Rainer Rilling wieder Anleihe beim Manager-Magazin. Ein Trost hatte er aber dennoch: Sie sind nicht in Hessen ansässig.

Gleich der erste Diskussionsbeitrag brachte das Ganze auf den Punkt: „Ich habe ja nichts gegen Reichtum, aber etwas dagegen, dass allzu großer Reichtum unsere Demokratie völlig außer Betrieb setzt. Wie soll die Politik dies ändern, wenn Kapital ganz offensichtlich so viel Macht hat, dass man sich ganze Regierungen kaufen kann“? Die Antwort darauf blieb auch Rilling schuldig.

» So weit sind wir in Deutschland nicht. «

Rainer Rilling zu US-Wahlkampfpenden in horrender Höhe